

Der Ursprung der Idee

Karin Churchill, geb. Busch, Jahrgang 1930, war Dresdnerin.

In der Bombennacht verlor sie ihre Mutter. Unter der Asche der vielen Toten ihres Wohnhauses fand sie als einziges Überbleibsel deren Ohrringe. Später wurde sie Bildhauerin und schließlich, von ihrem damaligen Schicksal geleitet, leidenschaftliche Mitwirkende im Britischen Dresden-Trust.



Die unsterbliche Seele Dresdens

So nannte sie ihre, wie aus einem Flammenmeer emporstrebende Skulptur.

Am Denkmalsockel sollte dieser christlich geprägte Text zu lesen sein:

"OH HERR, NIMM AUF IN DEINE
HERRLICHKEIT
DIE SEELEN DER UNZÄHLIGEN MENSCHEN,
DIE IN DIESER SCHRECKENSNACHT
AM 13./14. FEBRUAR 1945
IN UNSERER STADT UND AN DIESER STELLE
VERBRANNT SIND.
VERWANDLE SIE IN STRAHLENDES LICHT
DER HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT."

Karin Churchill sagte:

"Sollte mein Antrag für dieses Denkmal erfolgreich sein, würde ich es als den Höhepunkt meines Lebens betrachten."

Sie starb im Jahr 2018.

Ihre Denkmal-Idee wurde im Jahr 2007 der Stadt Dresden, damals unter Leitung des Oberbürgermeisters Lutz Vogel vorge-
tragen.

Nach so vielen Jahren erinnern wir an diese verheißungsvolle, bislang aber noch immer vergebliche Initiative.

"Brücken bauen - Versöhnung leben"

So lautete die völkerversöhnende Botschaft von England nach Dresden.